

## Ein Kritiker am Neubau weniger

### **SCHLACHTHOF Stadtentwicklungsgesellschaft stellt überarbeiteten Entwurf vor / Mahnmal bewahrt**

(pak). Die Zahl der Kritiker am geplanten Neubau des Schlachthofes ist um eine gewichtige Person kleiner geworden, dem Künstler Vollrad Kutscher. Nach den ersten Entwürfen, die die Stadtentwicklungsgesellschaft SEG vorgelegt hatte, sah der Künstler das von ihm gestaltete Mahnmal, das an die Deportation der Wiesbadener Juden während der NS-Zeit erinnert, beschädigt. So hatte der Künstler die Hinterhofsituation moniert, er sah das mit einem großen Graffito gestaltete Mahnmal „amputiert“. Doch nun ist unter Beteiligung des Künstlers, der Schlachthofmacher, der SEG und des Aktiven Museums Spiegelgasse (AMS) ein Konsens erreicht worden, der Kutscher und das Museum zufriedenstellt. „Wir sind jetzt ganz einverstanden“, sagte Georg Schneider vom AMS. „Es ist okay. Damit kann man leben“, meinte Künstler Kutscher zum neuen Entwurf. „Das Mahnmal muss in seiner Wirkung erhalten bleiben“, unterstrich Carsten Schack vom Schlachthof.

Letztlich hat die SEG im neuen Entwurf den künftigen Bau ein Stück von den Gleisen weg verschoben, es gleichzeitig auch mehr vom Wasserturm getrennt. Denn so gebe es eine Sichtbeziehung auf dem Weg entlang der Gleise zum Denkmal, so SEG-Geschäftsführer Andreas Guntrum und Vollrad Kutscher. Durch die Lücke zwischen Neubau und Wasserturm wird auch ein Durchgang zum Weg auf der dann „lebendigen“ Hinterseite ersichtlich. Das war dem Künstler wichtig. Die neue Lösung verhindere außerdem, dass zwei Kastanien, die Teil der Allee zum Mahnmal sind, und ihre besonders gestalteten Baumscheiben versetzt werden müssen.

Um den Baukörper des neuen Schlachthofgeländes nicht zu mächtig aussehen zu lassen, ist ein Giebeldach über der großen Halle vorgesehen, und es gibt auf beiden Längsseiten Anbauten. Auf der vorderen Seite gibt es im Entwurf sogar einen einstöckigen Anbau an einen zweigeschossigen Anbau. Durch diese Abstufung in der Bauhöhe werde einerseits das Mahnmal aus der Ferne weniger verdeckt und die Frischluftschneise weniger beeinträchtigt, sagt Guntrum.

Gleichwohl wird der neue Entwurf teurer als der alte, das sei aber zu kompensieren, meint Guntrum. In den vordersten Anbau sollen nach Fertigstellung, die Hofköche einziehen. Das Bauende ist für Mai 2012 geplant, sofern das Stadtparlament in seiner heutigen Sitzung die letzten Schritte freigibt.